Guten Tag,

was musste ich da neulich in den Nachrichten hören? Opel macht den Laden in Bochum zwar nicht ganz dicht aber will doch mal eben so rund 3.000 Arbeitsplätze abschaffen. Das freut die KollegInnen vor Weihnachten ganz besonders. Dabei erinnere ich mich, dass Mutti Angela vor noch gar nicht so langer Zeit uns alle dazu aufgerufen hat, uns neue Autos zu kaufen, weil sie mit einem riesigen Millionenprogramm die Automobilindustrie retten wollte. Seitdem stehen in meiner Straße ganz viele kleine bonbonfarbene Autos. Große kann sich da keiner leisten. Als ich mit meinem alten Auto damals zur Werkstatt gefahren bin, meinte der Mechaniker zu mir: „Für Sie gilt die Abwrackprämie nicht, so wie Sie fahren, reicht Ihre alte Karre und die passt zu Ihnen.“ Ich weiß bis heute nicht, ob das eine Beleidigung war oder ein Kompliment, für mich oder das Auto? Aber Frau Kaminski, die hat sich damals einen kleinen Opel gekauft. Kann die den denn jetzt überhaupt noch zur Inspektion bringen? Agnes fährt ja auch ein Auto aus Detroit, aber einen Ford und auch schon ziemlich alt. Mit dem wird sie ja wohl noch in die Werkstatt fahren können. Wenn sie mich damit zu den Terminen außer Haus fährt, will ich dort schließlich sicher ankommen.

Aber was ist denn aus den ganzen Millionen geworden, die wir der Autoindustrie in den Rachen geschoben haben? Die Mutti von Opel, also, das was für uns die Angie ist, sitzt ja in den USA und heißt GM. Haben die jetzt die Millionen? Wäre auch ein nettes Weihnachtsgeschenk. Und gebrauchen können die, also die Menschen in Detroit es auch, dort soll es ja auch ganz schlecht aussehen. Da können sich auch ganz viele Menschen kein Auto mehr leisten. Oder wenn doch, dann keine Wohnung mehr und sie schlafen in ihren Autos. Und das im Winter! Andererseits kann man damit die Wohnungsnot bekämpfen. Das könnte für uns hier in Bremen ein interessanter Ansatz sein, uns fehlen doch ein paar tausend Wohnungen und wir haben ja hier in Bremen auch ein Autowerk, die mit dem Stern vorne drauf werden hier gebaut. Der Stern passt so hübsch in die Adventszeit.

Mit freundlichen Grüßen

Frau Giselle Gründlich

PS: Die EU hat den Friedensnobelpreis bekommen. Wahrscheinlich dafür, dass alle trotz der Krise und den miesen Lebensbedingungen, zum Beispiel in Griechenland, immer noch so ruhig und friedlich sind.